

BioZentrum I und II

Moderne Infrastruktur für forschungstarken Life-Science-Campus

© Peter Pukowski/JGU

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ





© Gemma Estrada Girona und Petra Riedinger/JGU

JGU setzt Meilenstein in den Lebenswissenschaften

Mit der Errichtung von zwei modernen Forschungsgebäuden für die Biologie schreiten Ausbau und Modernisierung des Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) weiter voran: Die Einweihung des BioZentrums I und die Grundsteinlegung für das BioZentrum II im Juni 2018 sind ein entscheidender Schritt hin zu einer exzellenten Infrastruktur in den Lebenswissenschaften – als Basis eines forschungsstarken Life-Science-Campus.

Am Standort im Westen des Gutenberg-Campus befinden sich das BioZentrum I und II nicht nur in fachlicher, sondern auch in unmittelbarer räumlicher Nähe zu anderen wichtigen Pfeilern der Mainzer Lebenswissenschaften: dem Institut für Molekulare Biologie gGmbH (IMB), ein von der

Boehringer Ingelheim Stiftung gefördertes Exzellenzzentrum, dem Biomedizinischen Forschungszentrum der Universitätsmedizin Mainz, dem Institut für Pharmazie und Biochemie-Therapeutische Lebenswissenschaften, dem Institut für Anthropologie und dem Botanischen Garten.

So entsteht ein lebenswissenschaftliches Quartier auf dem Campus der JGU – kurze Wege zwischen den verschiedenen Instituten unterstützen die enge Zusammenarbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der verschiedenen Einrichtungen und werden auch zu einer besseren Sichtbarkeit der Lebenswissenschaften in Mainz beitragen.



Moderne Laborgebäude stärken die Lebenswissenschaften

In das **BioZentrum I** ziehen große Teile des Instituts für Organismische und Molekulare Evolutionsbiologie sowie des Instituts für Entwicklungsbiologie und Neurobiologie ein.

Das **BioZentrum II** schafft moderne Forschungs- und Laborflächen für das Institut für Molekulare Physiologie des Fachbereichs Biologie, für den Bereich Biochemie des Instituts für Pharmazie und Biochemie-Therapeutische Lebenswissenschaften sowie für das Institut für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung (IBWF).





© Peter Pulikowski/GU

Das **BioZentrum I**, erstellt im ersten Bauabschnitt als modernes, technisch anspruchsvolles Laborgebäude, bietet Platz für knapp 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auf einer Nutzfläche von rund 4.700 Quadratmetern integriert der kompakte vierstöckige Baukörper moderne Labor-module mit jeweiligen Nebenräumen wie Spülküchen, Technischächten oder IT-Räumen, Büros mit direkter Verbindung zu den Laboren, Seminar- und Besprechungsräume sowie studentische Arbeitsplätze und einen Praktikumsbereich. Die flexible Organisationsstruktur ermöglicht unterschiedlich schaltbare Büro- und Laborflächen als Basis für eine spätere Umnutzung oder für eine räumliche Integration zukünftiger Forschungsentwicklungen. In der Eingangsebene schafft die funktionale Zuschaltbarkeit von Räumen zur Foyerfläche ebenfalls eine hohe Nutzungsflexibilität.



© Peter Pulikowski/GU

Mit dem **BioZentrum II** entsteht im zweiten Bauabschnitt – analog zum ersten Bauabschnitt – ebenfalls ein komplexes Forschungsgebäude für 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dieser Erweiterungsbau ist ein baulicher Zwilling des BioZentrums I mit gleicher Organisation des Baukörpers. Auf rund 6.100 Quadratmetern bietet das BioZentrum II Raum u.a. für Büros, Besprechungs- und Seminarräume, studentische Arbeitsplätze, Labore mit Auswertepätzen, ein Isotopenlabor, Elektronenmikroskope und Klimakammern. Seine eigene Identität erhält das BioZentrum II durch das großzügige Atrium – mit einer großen Freitreppe mit Sitzstufen. Teeküchen und Besprechungszonen machen das Atrium zugleich zum zentralen Forum für die fachbereichsübergreifende Kommunikation zwischen Biologie, Biochemie und Institut für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung.



Die Atrien der beiden Forschungsgebäude werden über eine große Terrasse verbunden. Neben dieser Aufenthaltsfläche sollen großzügige Rasenflächen trapezförmig als Rampen modelliert werden. So kann die Fläche ähnlich einem Hochbeet intensiv begrünt werden.

Miteinander verbunden sind das BioZentrum I und II auch unterirdisch. Der größte Teil der Freianlagen erstreckt sich zwischen den beiden Forschungsgebäuden und wird etwa zu zwei Dritteln unterbaut. Die Nähe und die räumliche Verbindung über ein gemeinsames Kellergeschoss ermöglichen so eine enge Kooperation der Beschäftigten und insbesondere die gemeinsame Nutzung von Core Facilities.



JGU in Bauherrenfunktion

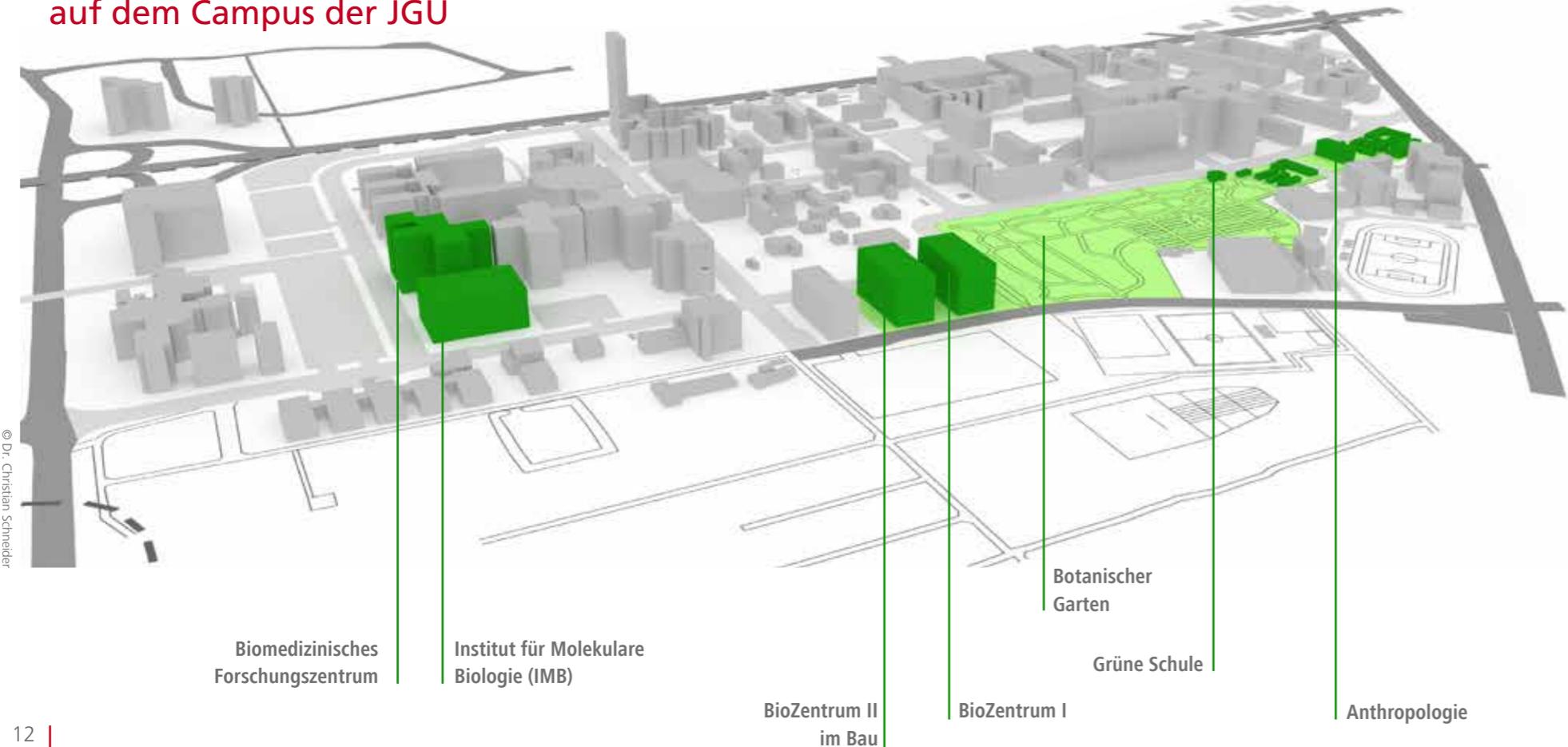
Zur Errichtung des BioZentrums I erhielt die Johannes Gutenberg-Universität Mainz erstmals die Bauherrenfunktion für ein großes Bauprojekt vom Land Rheinland-Pfalz. Die gesteckten Ziele – die Einhaltung des Budgets, die termingerechte Fertigstellung sowie der Gewährleistung von optimalen Forschungsbedingungen – wurden realisiert. Aktuell startet mit der Grundsteinlegung für das BioZentrum II der zweite Bauabschnitt, der ebenfalls durch die JGU in eigener Bauherrschaft umgesetzt wird.

Die Römersteine – Fundamente eines römischen Aquädukts

Bei Bauarbeiten auf dem Grundstück des BioZentrums I und II wurden die Fundamente eines römischen Aquädukts, die sogenannten Römersteine, entdeckt. Im Bereich des Baugrundstücks befinden sich 18 Steine etwa 1,50 Meter unterhalb des geplanten südlichen Kellerbereichs. Zum Erhalt der Steine befürwortete die Denkmalpflege eine Überbauung und somit Konservierung der Steine im Boden. Daher wurde der Keller in diesem Bereich um 11,50 Meter eingekürzt, die Steine wurden schadensfrei ab dem Erdgeschoss überbaut. In gleicher Weise wird im zweiten Bauabschnitt verfahren.



Lebenswissenschaftliches Quartier auf dem Campus der JGU



Daten und Fakten

BioZentrum I:

Gesamtbaukosten: ca. 42,3 Millionen Euro
Nutzfläche: ca. 4.700 m²
Grundsteinlegung: 25. August 2016
Richtfest: 31. März 2017
Eröffnung: 25. Juni 2018

© Jürgen Hofmann



BioZentrum II:

Gesamtbaukosten: ca. 48 Millionen Euro
Nutzfläche: ca. 6.100 m²
Grundsteinlegung: 25. Juni 2018
Geplante Fertigstellung: Herbst 2020

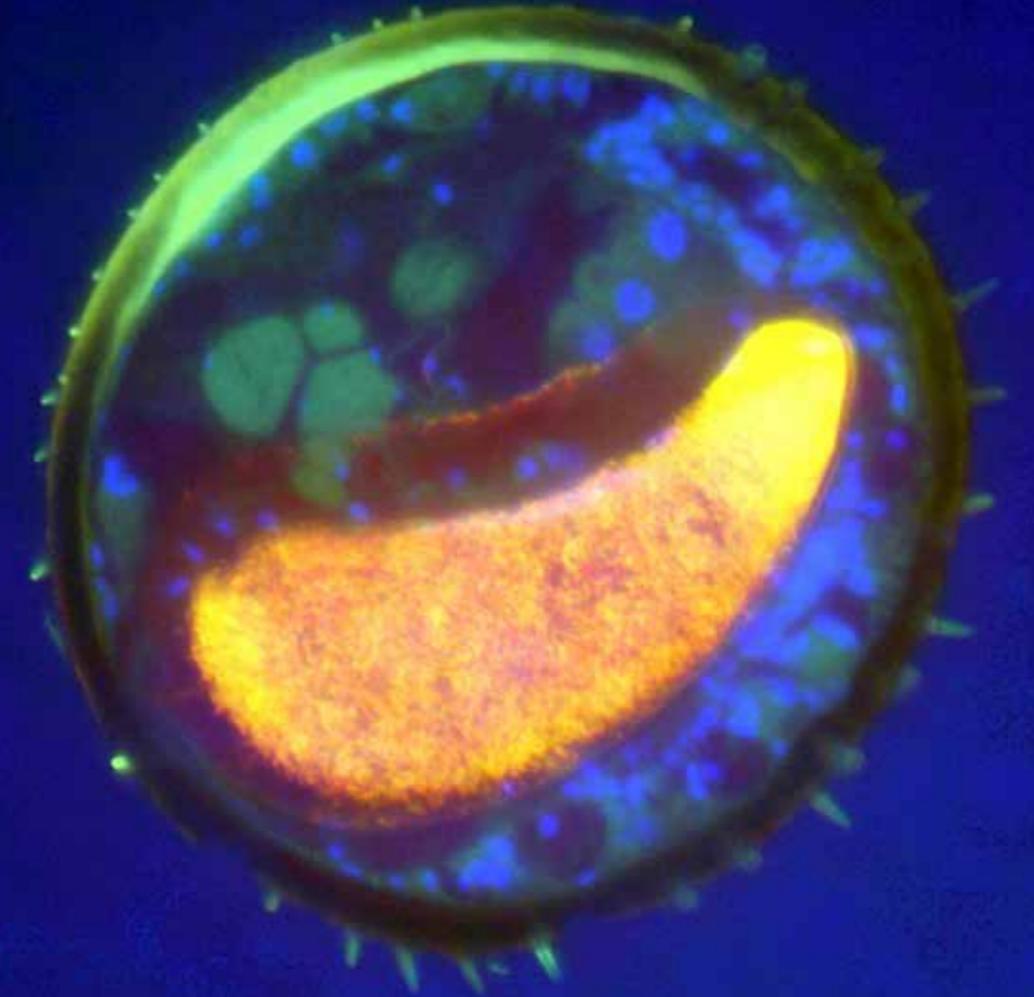
© Illustration: Büro Hammes-Krause Architekten, Stuttgart



Neustrukturierung der Biologie

Die beiden modernen Forschungsgebäude für die Biologie als zentrales Fach der Lebenswissenschaften flankieren die wissenschaftliche Profilbildung. Begünstigt durch einen Generationswechsel – 18 der 23 Professuren in der Biologie stehen in einem Zeitraum von nur zehn Jahren zur Wiederbesetzung an –, konzentriert sich der Fachbereich Biologie seit 2017 auf die drei Schwerpunkte: „Organismische und Molekulare Evolutionsbiologie“, „Entwicklungsbiologie und Neurobiologie“ und „Molekulare Physiologie“.

Mit dem BioZentrum I und II schafft die JGU adäquate Arbeitsmöglichkeiten für die neu berufenen Professorinnen und Professoren, die auf exzellent ausgestattete, moderne Laborflächen und wissenschaftliche Geräte angewiesen sind. Die Lebenswissenschaften, die an der JGU bereits jetzt eine herausragende Position einnehmen, werden so durch die neuen Forschungsgebäude weiter gestärkt.





© Illustration: Büro HammesKrause Architekten, Stuttgart



© Illustration: Büro HammesKrause Architekten, Stuttgart

Nicht nur in der Forschung, auch in der Betreuung von Studierenden eröffnet das BioZentrum I und II neue Möglichkeiten. So finden die Studierenden in den Forschungsgebäuden adäquate Bedingungen für ihre Bachelorarbeiten und das Masterstudium vor. Derzeit studieren an der JGU rund 1.600 Studentinnen und Studenten im Hauptfach Biologie.

Die Neubauten BioZentrum I und II stellen somit einen Meilenstein in dem Prozess dar, die Lebenswissenschaften am Standort Mainz zu stärken. Die neue Infrastruktur ermöglicht der Biologie zeitgemäße Forschung und Lehre auf höchstem international anschlussfähigem Niveau und ist Voraussetzung für weitere hochkarätige Neuberufungen.

Unterstützung der Boehringer Ingelheim Stiftung

Die Errichtung des BioZentrums I und II wäre ohne die großzügige Unterstützung der Boehringer Ingelheim Stiftung nicht möglich gewesen: Die Spende von 50 Millionen Euro zur Unterstützung der Lebenswissenschaften, und hier insbesondere zur Neuausrichtung der Biologie, hat es der Universität ermöglicht, im Wesentlichen aus ihren Mitteln und mit Unterstützung des Landes ein modernes lebenswissenschaftliches Forschungsgebäude zu errichten.



HERAUSGEBER

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Der Präsident

55099 Mainz

www.uni-mainz.de

www.bio.uni-mainz.de